

GRÜNDER  INDEX

HINTERGRUNDINFORMATION

04/2009

Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 2.000 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im Jahr 2008 kamen 331 Unternehmen hinzu, davon 165 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: Der „Gründerindex“ für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit Rückschlüsse auf das *Gründungsklima* der Stadt zu. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen als absolute Differenz zwischen den Gewerbeanmeldungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. *Ergiebigkeit* des Gründungsgeschehens. Der Branchenvergleich schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik sowohl 2003 als auch erneut im Jahr 2008 in der Klassifizierungen einzelner Branchen umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen seit dem Jahr 2003 genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründungssaldo mittlerweile einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn inzwischen sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbeeinstellungen zu kompensieren.

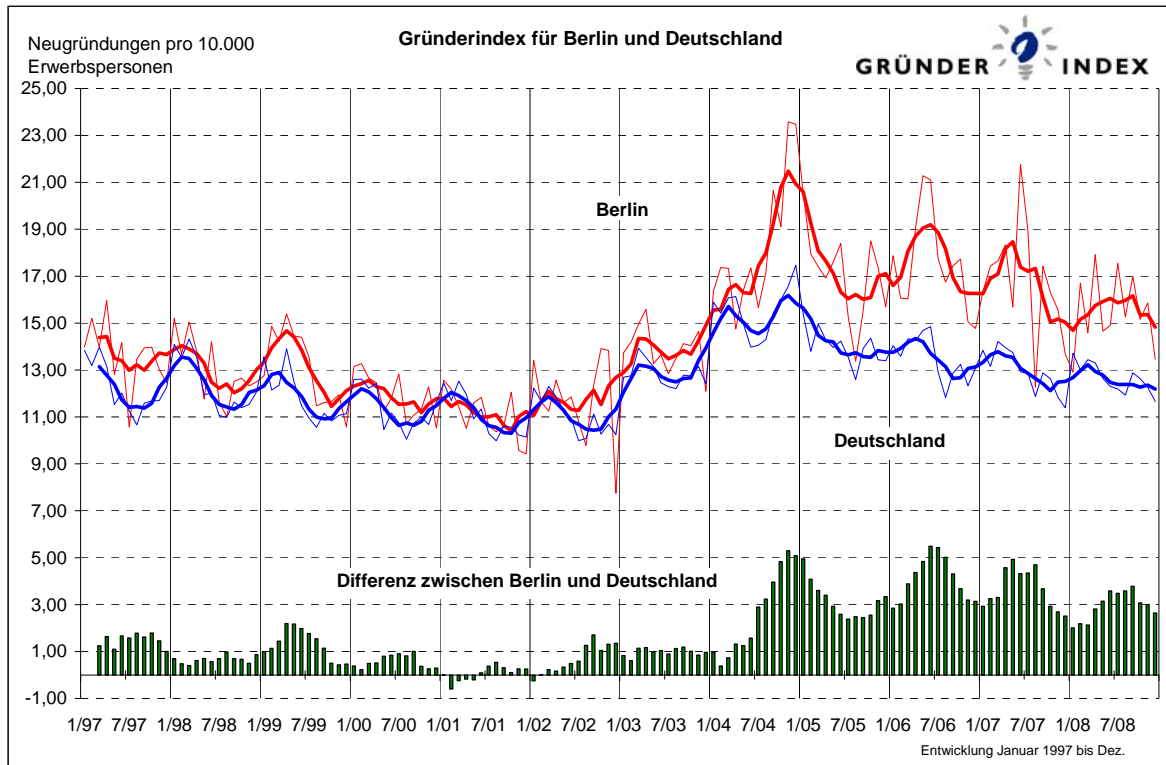
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB BÜRG-SCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG werden aus diesen Meldedaten nur originäre Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnli-

ches. Auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigbetrieben finden in dieser Betrachtung keine Berücksichtigung. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, also Gründungen die aufgrund ihrer Größe eine gewisse Betriebsförmigkeit aufweisen. Vielmehr werden beim BBB-Gründerindex auch Kleingewerbegründungen berücksichtigt, selbst wenn sie nur dem Nebenerwerb dienen, denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung von Existenzgründungen stark an Bedeutung gewonnen hatte und auch nach deren Rücknahme viele Gründungen weniger aus unternehmerischer Ambition denn aus dem Motiv der persönlichen Beschäftigungs- und Einkommenssicherung heraus erfolgten, ist es durchaus wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Zunächst werden zur Beschreibung der Gründungsintensität alle originären, also „echten Neugründungen“ ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden. Verglichen wird im Folgenden mit dem Bundesgebiet insgesamt; ein Vergleich mit anderen deutschen Wirtschaftsmetropolen bleibt entsprechenden Sonderauswertungen vorbehalten.

Bei der nachfolgenden Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, wird das wahre Gründungsgeschehen tendenziell zu hoch ausgewiesen. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte auch bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, wird der letztgenannte Effekt jedoch gemildert. Dennoch gilt: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er darf nicht als deren genauer statistischer Ausweis missverstanden werden. Eine ausführlichere Datensatz- und Methodenbeschreibung für den Gründerindex ist auf Anfrage erhältlich.

Der Gründerindex



Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

2008: Berliner Gründungsgeschehen weiterhin reger als im Bundesdurchschnitt

Schlechte Arbeitsmarktaussichten einerseits und der massive Ausbau insbesondere der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung andererseits führten in den Jahren 2003 und 2004 zu einer massiven Belebung des Gründungsgeschehens. Mit Einführung der Hartz IV-Reformen zum Jahresbeginn 2005 erhöhte sich zudem für viele der Druck zur Aufnahme einer Beschäftigung. Parallel dazu wurde schrittweise der Zugang zur finanziellen Existenzgründungsförderung erschwert. Bereits im Jahr 2005 schwächte sich deshalb auch das Gründungsgeschehen ab. Seit 2006 verbesserten sich dann kontinuierlich wieder die Aussichten auf ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis, womit sich die Risikonotwendigkeit einer wirtschaftlichen Existenzgründung und damit offenkundig auch die Bereitschaft zum Schritt in die berufliche Selbständigkeit weiter verminderten. Diese Entwicklung war in Berlin mit einem jährlichen Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von zuletzt 3 % deutlich stärker ausgeprägt als im Bund. Vor diesem Hintergrund hielt sich das Berliner Gründungsgeschehen, trotz spürbarer Abschwächung, auch im Jahr 2008 auf beachtlichem Niveau, so dass der Vorsprung der Hauptstadt weitestgehend gewahrt blieb.

Für Berlin kam der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH für Berlin für das Jahr 2008 auf einen Wert von insgesamt 186,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen.¹ Dieser Wert liegt um bald 8 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (201,4) und um 15 % unter dem Rekordwert des Jahres 2004 (219,2). Im Monatsdurchschnitt ergab dies jedoch ein Verhältnis von 15,5 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, was immer noch deutlich über den entsprechenden Werten vor dem arbeitsmarktinduzierten Anstieg der Jahre 2003/2004 liegt.

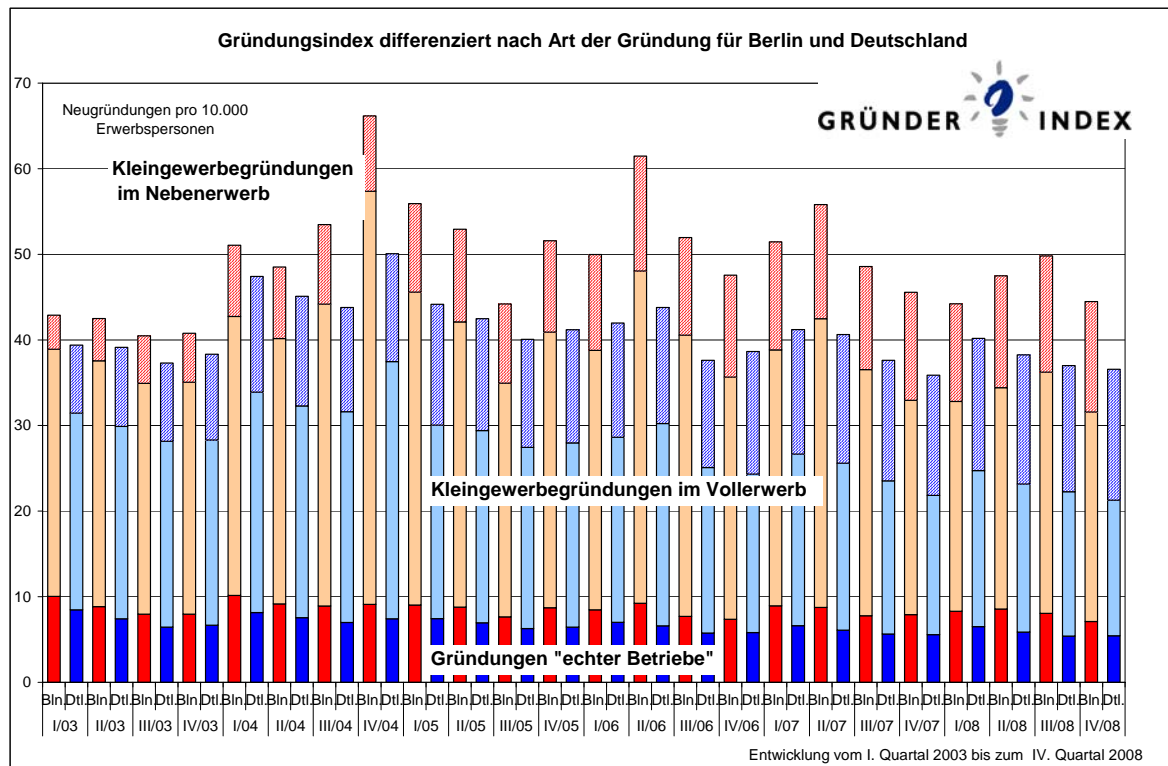
Im Bundesgebiet insgesamt ist der Gründerindex zwar weniger stark gesunken, liegt aber wieder unter dem Niveau des Jahres 2003 gesunken: Mit einem Wert von 152,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen wurde der Vorjahreswert (155,3) zwar nur um 2 % unterschritten. Das Niveau des Rekordjahres 2004 (186,4) wurde damit aber um 18 % verfehlt und auch der Vergleichswert des Jahres 2003 (154,1) lag bereits geringfügig über dem zuletzt erreichten Niveau.

Der Vorsprung Berlins beim Gründungsgeschehen ist im vergangenen Jahr zwar geschrumpft, betrug im Jahr 2008 aber immer noch 22 %. Er war also immer noch größer als im Rekordjahr des allgemeinen Gründungsgeschehens 2004 (mit 18 %).

Zum Jahresende 2008 trübten sich infolge der weltweiten Finanzkrise die Wirtschaftsaussichten deutlich ein, was sich auch bereits nicht allein in einem sprunghaften Anstieg der Kurzarbeiterzahlen, sondern auch in einem spürbaren Rückgang der Beschäftigungszahlen und in einem merklichen Anstieg der Arbeitslosigkeit bemerkbar machte. Der Wert des Gründerindex' für das letzte Quartal 2008 lag in Berlin aber immer noch bei 44,5 Gründungen/10.000 Erwerbspersonen, womit der Vergleichswert aus dem Vorjahr (45,6) fast erreicht wurde. Im Bundesdurchschnitt errechnet sich ein Wert von 36,6, der den Vergleichswert (35,9) übersteigt. Die Entwicklung im ersten Quartal 2009 wird zeigen, ob hierin erneut eine Reaktion auf die allgemeine Arbeitsmarktentwicklung zu sehen ist, die wieder mehr Personen in eine Gründung treibt.

¹ Die ermittelten Werte für den Gründerindex 2008 sind noch vorläufig, da die Erwerbspersonenzahlen für das Jahr 2008 noch nicht verfügbar sind, so dass mit den Angaben für 2007 normiert werden musste. Die vorläufigen Werte für den Gründerindex 2007 aus der entsprechenden BBB-Berichterstattung sind demgegenüber aktualisiert worden.

Vorsprung „echter Betriebsgründungen“ bei nachlassendem Gründungsgeschehen



Die Erfahrung zeigt: auch aus einer „Garagenründung“ kann ein Großunternehmen werden. Deshalb gilt: „Jede Gründung zählt“. Dennoch empfiehlt es sich angesichts des beträchtlichen Einflusses, der von der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung auf das Gründungsgeschehen ausgeht, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und Kleingewerbegründungen zu unterscheiden, die häufig „nur“ der Sicherung des Lebensunterhalt der Gründerin/des Gründers dienen und nicht auf die Gründung eines Unternehmens und Wachstum gerichtet sind. Als „echte Betriebsgründung“ wird im folgenden die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der amtlichen Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau erfolgen; hinzu kommen Gründungsbetriebe, in denen mindestens ein Arbeitnehmer/eine Arbeitnehmerin beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige, die dabei nicht einmal auf einen Vollerwerb gerichtet sein muss.

Für die „echten Betriebsgründungen“ ergab sich in Berlin für das Jahr 2008 insgesamt ein spezifischer Teilindex von 32,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Das ist 4 %

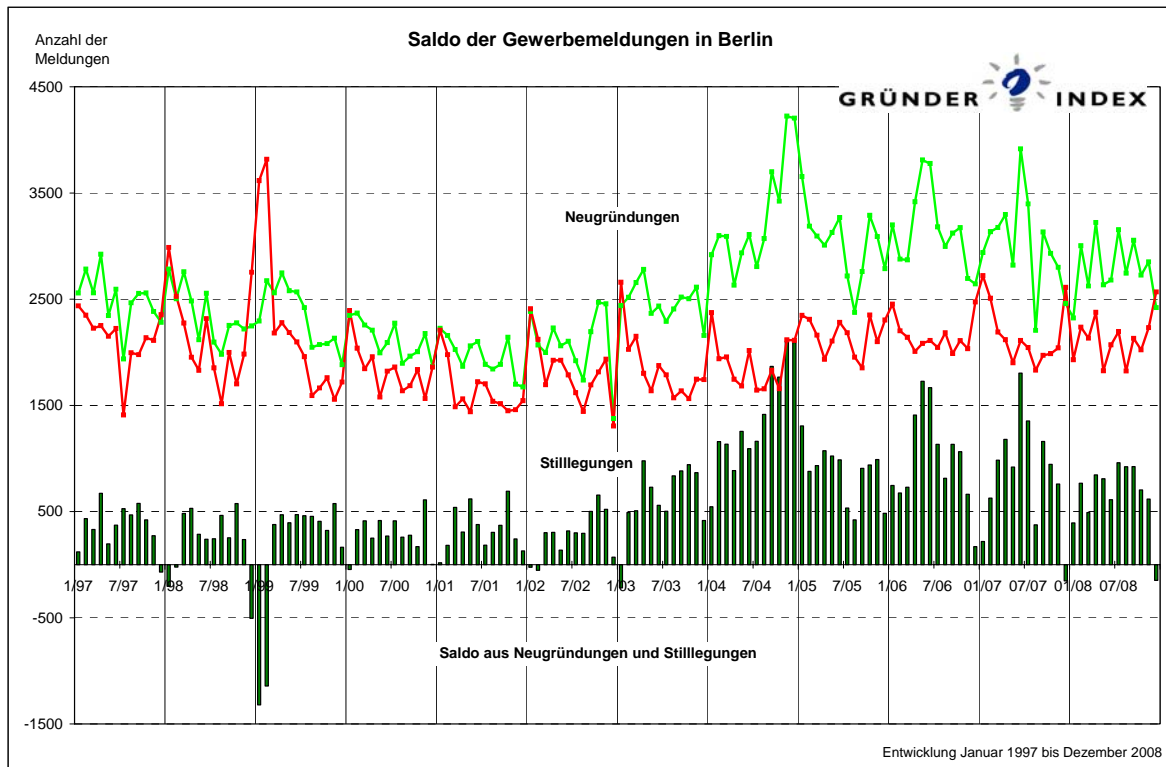
weniger als im Vorjahr (33,4), liegt aber um 14 % unter dem Vergleichswert des Spitzenjahres von 2004 und auch bereits wieder unter dem Niveau von 2003 (34,8).

Im Bundesgebiet erreichte der Index für die „echten Betriebsgründungen“ im vergangenen Jahr einen Wert von 23,2 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies war kaum weniger als im Jahr zuvor (23,9), aber das Rekordniveau aus dem Jahr 2004 (30,1) wurde hier sogar um 23 % und das des Jahres 2003 um 20 % unterschritten. Bezogen auf diesen Teilindex weist das Berliner Gründungsgeschehen für das Gesamtjahr 2008 einen Vorsprung vor dem Bundesdurchschnitt von 38 %.

Für das letzte Quartal 2008 errechnet sich für Berlin ein Wert von 7,1 echten Betriebsgründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, für das Bundesgebiet insgesamt ergibt sich ein Wert von 5,4. Der Rückgang gegenüber dem 4. Quartal 2004 beträgt damit in Berlin 22 %, im Bundesdurchschnitt 27 %.

Insgesamt hat sich damit in Berlin im vergangenen Jahr vornehmlich nur das Gründungsgeschehen im Kleingewerbebereich stärker abgeschwächt als im Bundesgebiet insgesamt. Gegenüber dem in der Hauptstadt besonders stark ausgeprägten Spitzenjahr 2004 ist der Rückgang im Gründungsengagement der Berliner damit aber immer noch weniger stark als im Bund. Dies deutet darauf hin, dass in Berlin immer noch eine nachholende Angleichung des Gründungsgeschehens erfolgt, die der im Vergleich zum Bundesgebiet verzögerten wirtschaftlichen Entwicklung der Hauptstadt folgt.

Saldo der Gewerbemeldungen



In Berlin immer noch mehr arbeitsmarktsensible Kleingewerbegründungen

Im Jahr 2008 wurden in Berlin insgesamt 33.519 echte Neugründungen gezählt, darunter 5.752 echte Betriebsgründungen, 18.581 Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb und 9.186 Nebenerwerbsgründungen. Bemerkenswerterweise lässt sich im abgelaufenen Jahr bei den Monatswerten weder ein ausgeprägter saisonaler Verlauf noch ein kontinuierlicher Rückgang feststellen. Vielmehr lag die Zahl der Gründungen im letzten Quartal mit 7.846 sogar um fast 1 % über der Zahl aus dem ersten Quartal.

Im Jahresvergleich 2008/2007 war die Zahl der Gründungen insgesamt um weitere 7,6 % rückläufig (nach einem Minus von 4,1 % im Jahresvergleich 2007/2006). Anders als im Jahr zuvor ist im Jahr 2008 allerdings nicht allein die Zahl der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb rückläufig gewesen (-11,9 %), sondern auch die der „echten Betriebsgründungen“ hatte abgenommen (-4,1 %). Allein bei den Nebenerwerbsgründungen kam es zu einer Zunahme von 1,0 %. Damit wuchs der Anteil „echter Betriebsgründungen“ am Gründungsgeschehen auf 17,2 % und der Anteil der Nebenerwerbsgründungen stieg auf 27,4 %. Dementsprechend ging der Anteil der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb, die besonders häufig als arbeitsmarktbedingt anzusehen sind, von 58,3 % auf 55,4 %

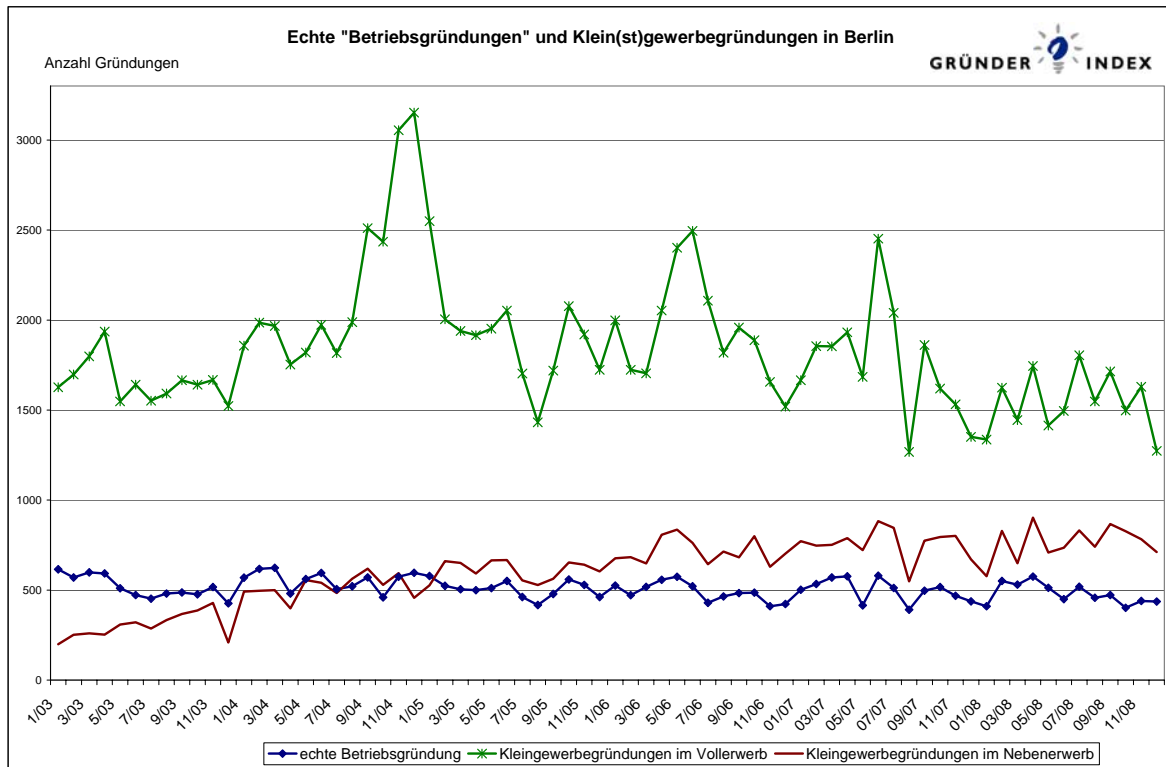
zurück. Dieser Anteil fiel auch im letzten Quartal nicht höher aus, allerdings stellten „echte Betriebsgründungen“ zum Jahresende nur noch einen Anteil von 16 %.

Im Bundesgebiet insgesamt zählte man im letzten Jahr 635.015 echte Neugründungen, davon 96.809 echte Betriebsgründungen, 285.263 Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb und 252.943 Nebenerwerbsgründungen. Hier schrumpfte die Zahl der Gründungen insgesamt um 2,1 %, und zwar ebenfalls vornehmlich aufgrund des Rückgangs bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb (-7,4 %) aber auch wegen einer weiteren Abnahme bei den „echten Betriebsgründungen“ (-2,9 %). Die Zahl der Nebenerwerbsgründungen wuchs dagegen auch im Bundesgebiet (4,9 %). Der Anteil „echter Betriebsgründungen“ am Gründungsgeschehen lag damit im Bundesgebiet nahezu unverändert bei 15,2 %, also unter dem Berliner Vergleichswert. Der Anteil der Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb ist dagegen merklich auf 44,9 % (nach 47,5 %) abgeschmolzen, womit dieser Teil des Gründungsgeschehens eine deutlich geringere Bedeutung aufweist als in Berlin. Nachrichtlich sei hier angefügt, dass die Bundesagentur für Arbeit den Schritt in die Selbständigkeit von Arbeitslosen auch im vergangenen Jahr in rund 144.000 Fällen mit einem Gründungszuschuss oder einem Einstiegsgeld gefördert hatte.

Exkurs: Gründungen durch Frauen

Nur bei Gründungen, die durch eine Einzelperson erfolgen, wird eine Unterteilung nach dem Geschlecht statistisch erfasst. Im Jahr 2008 entfiel in Berlin ein Drittel dieser Gründungen auf Gründungen durch Frauen (33,9 %). Im Jahr 2003 hatte ihr Anteil noch bei 31,3 % gelegen. Bei den „echten Betriebsgründungen“ fiel der Frauenanteil, anders als noch im Jahr zuvor, wieder merklich unterproportional aus (29,1 % gegenüber 31,8 %). Verglichen mit dem Jahr 2003 (25,9 %) stellt dies aber immer noch eine Verbesserung dar. Deutlich überproportional lag der Frauenanteil – wie gemeinhin üblich – bei den Kleingewerbegründungen zum Nebenerwerb: Bald zwei von fünf Gründungen von Frauen (39,0 %) entfiel 2008 auf diesen Gründungstyp (Männer: 25,1 %) oder umgekehrt: Bald die Hälfte aller Nebenerwerbsgründungen (44,3 %) erfolgte durch eine Frau. Bemerkenswert ist, dass sich an diesem Frauenanteil seit dem Jahr 2003 so gut wie nichts verändert hat, obwohl seitdem die Zahl der Nebenerwerbsgründungen um 150 % angestiegen ist und sich ihr Anteil am Gründungsgeschehen genau verzweieinhalbfacht hat.

Auf niedrigem Niveau wachsende Ergiebigkeit „echter Betriebsgründungen“



Die Zahl der Stilllegungen ist im Jahresvergleich 2008/2007 in Berlin um -1,9 % auf 25.533 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf ein Minus sowohl bei den „echten Betrieben“ (um -5,6 % auf 5.107) als auch bei den Kleingewerben zum Vollerwerb (um -2,4 %) zurückzuführen. Bei den Nebenerwerbsbetrieben war es dagegen zu einem Anstieg um 7,8 % gekommen. Während sich also das Gründungs- und Stilllegungs-geschehen bei den „echten Betrieben“ und bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb beruhigte, nahm die Turbulenz im Bereich der Nebenerwerbsgründungen weiter zu.

Im Bundesgebiet stieg die Zahl der Betriebsschließungen dagegen um 4,0 % auf 546.043 an. Dahinter stand zum größeren Teil ein sprunghafter Anstieg bei den Stilllegungen von Nebenerwerbsbetrieben (um 18,9 %), wohingegen es bei den „echten Betrieben“ nur zu einem geringen Anstieg kam (um 2,2 % auf 85.351).

Der rechnerische Gründungssaldo aus Gründungen und Stilllegungen belief sich in Berlin im Jahr 2008 auf insgesamt 7.986 Gewerbeeinheiten. Das entspricht einem neuerlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 22,1 %. Gegenüber dem Gründungs-Hype im Jahr 2004 ist das sogar ein Rückgang um rund 51,9 %, und das Niveau des Jahres 2003 wird gerade einmal noch um gut 7 % überschritten. Zum Vergleich: Die Gründungszahlen des Jahres 2008 waren gegenüber dem Jahr 2004 nur um 14,9 % zurückgegangen, und im Vergleich zum Jahr 2003 lagen sie immer noch um 13,0 % höher. Die Ergiebigkeit des

Gründungsgeschehens hat sich damit deutlich verschlechtert. Bezieht man den Saldo auf die Zahl der Gründungen, so erhält man für das Jahr 2008 einen rechnerischen relativen Gründungsüberschuss von 23,8 %. Das liegt unterhalb des Wertes für das Jahr 2003 (25,1 %) und nur noch gut halb so hoch wie im Jahr 2004 (42,2 %).

Zurückzuführen ist diese Verschlechterung vornehmlich auf die Entwicklung bei den Kleingewerben zum Vollerwerb, wo sich absoluter Saldo und relative Ergiebigkeit im vergangenen Jahr in etwa halbierten. Auch bei den Nebenerwerbsgründungen nahm die Ergiebigkeit weiter ab. Allein bei den „echten Betrieben“ war – das zweite Jahr in Folge – eine Zunahme des Saldos um 9,9 % auf 645 Einheiten und ein neuerliches Anwachsen der Ergiebigkeit auf 11,2 % zu verzeichnen.

Im Vergleich dazu ging der rechnerische Saldo aus Gründungen und Stilllegungen insgesamt im Bundesgebiet im Jahresvergleich 2008/2007 stärker, nämlich um 28,3 % auf 88.972 Gewerbeeinheiten zurück. Bei den „echten Betrieben“ ergab sich ein Minus von 28,5 % auf 11.396 Einheiten, bei den Kleingewerben zum Vollerwerb verdoppelte sich der Negativsaldo auf 37.514. Der relative Gründungsüberschuss hatte damit im Bundesgebiet mit 14,0 % einen neuen Tiefstand erreicht, was allein auf die Kleingewerbe zum Vollerwerb zurückzuführen ist, wo kein Gründungsüberschuss, sondern ein Defizit von 13,2 % zu verzeichnen war. Bei den „echten Betrieben“ war der Saldo zwar positiv, die relative Ergiebigkeit hatte sich aber deutlich auf nur noch 11,8 % abgeschwächt. Dieser Wert liegt kaum noch über dem Berliner Vergleichswert.

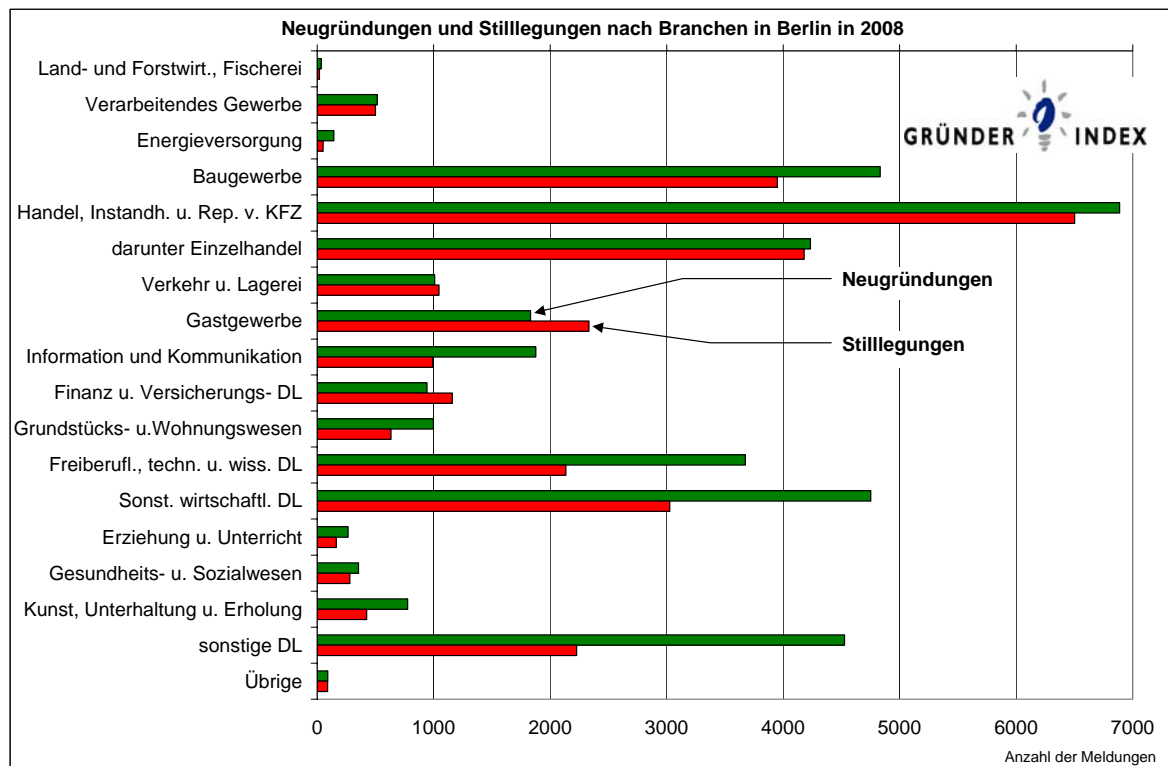
Im allgemeinen Abschwung des Gründungsgeschehens bewahrt sich die Hauptstadt also nicht nur einen Vorsprung bei Gründungsklima, sie holt mit Blick auf die wirtschaftlich unmittelbar relevanten „echten Betriebsgründungen“ in Punkto Ergiebigkeit sogar auf – wenn auch vornehmlich Dank der Absenkung des Vergleichsmaßstabes. Ob die neuerliche Verschlechterung der allgemeinen Arbeitsmarktaussichten wieder zu einem Anstieg der Gründungszahlen führen wird, dürfte nicht zuletzt von der Vergabep Praxis der entsprechenden arbeitsmarktpolitischen Förderung abhängig sein. Die Zahl „echter Betriebsgründungen“ dürfte davon aber weitgehend unbeeinflusst bleiben und im Gegenteil durch die angespannte Finanzmarktlage eher beeinträchtigt werden.

Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen

Interessiert beim Gründungsgeschehen vornehmlich, wie häufig der Schritt in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewagt wird und wie viele neue Unternehmen entstehen, so lohnt doch ein Blick auf die Neuerrichtung von Zweigniederlassungen und Filialen, die durchaus auch als ein Indikator für Strukturwandel und wirtschaftliche Dynamik he-

rangezogen werden kann. Für das gesamte Jahr 2008 kann in Berlin ein Neuzugang von 2.984 Zweigniederlassungen/Filialen vermeldet werden. Dies entspricht gut der Hälfte der originären „echten Betriebsgründungen“. Nach Jahren des zum Teil sprunghaften Anstiegs entsprechenden Neuerrichtungen ergab sich damit zum zweiten Mal in Folge ein geringfügiger Rückgang im Filialisierungsprozess (-1,8 %). Die Zahl entsprechender Gewerbeabmeldungen ist demgegenüber um 2,5 % angestiegen. Sie lag im vergangenen Jahr bei 2.125. Der Saldo, der für dieses Neuerrichtungssegment im Jahr 2003 erst bei 147 Betriebsstätten lag, war in den Jahren 2005 und 2006 immens angestiegen. Im vergangenen Jahr war er zwar erneut rückläufig, mit 862 Gewerbeeinheiten errechnet sich daraus aber immer noch ein relativer Einrichtungsüberschuss von 28,9 %. Die rechnerische Ergiebigkeit des Filialisierungsgeschehens für die Entwicklung der Zahl der Gewerbeeinheiten in der Stadt war also erneut höher als die der Errichtung „echter selbständiger Betriebe“.

Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich



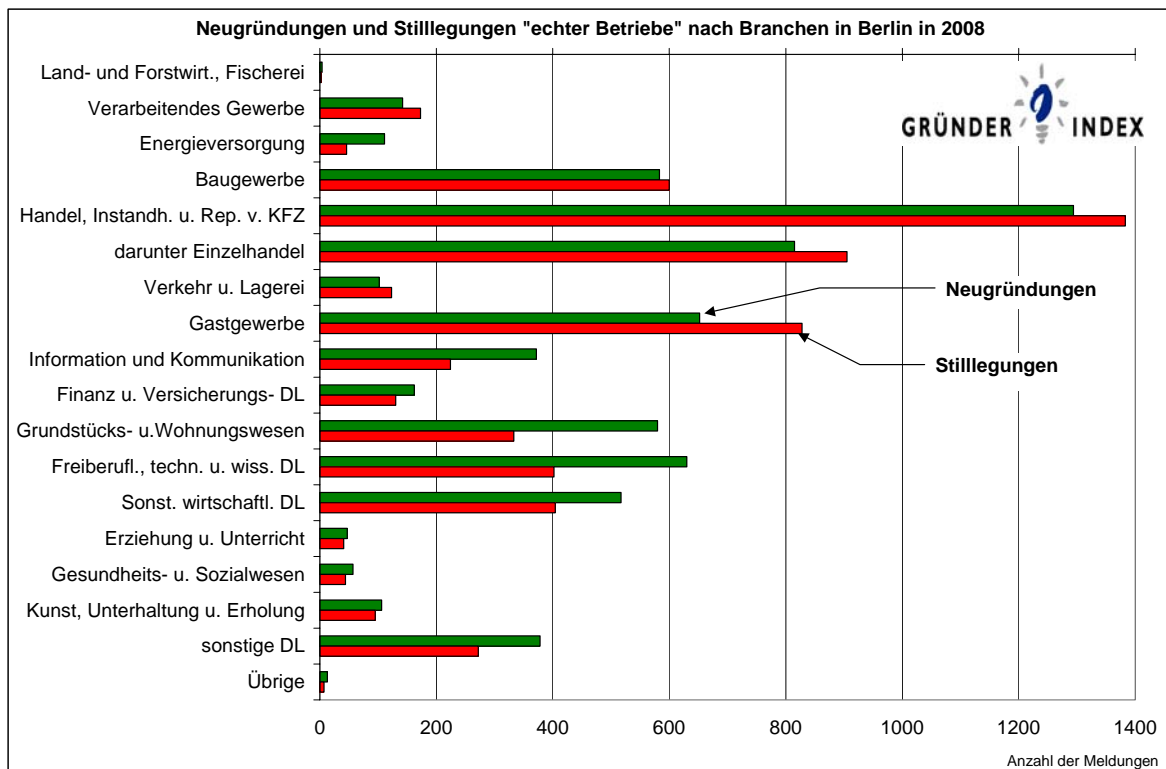
Betriebsverluste in Gastronomie und Verarbeitendem Gewerbe,

Betriebsgewinne bei den qualifizierteren unternehmensnahen Diensten

Aufgrund der Umstellung in der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik ist ein unmittelbarer zeitlicher Vergleich mit der Branchenverteilung des Gründungsgeschehens in den Vorjahren nicht möglich. Dafür kann der Dienstleistungsbereich heute etwas differenzierter betrachtet werden. So erlaubt die neue Wirtschaftszweigsystematik insbesondere eine Unterscheidung der unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. in „freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen“ und in „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Darüber hinaus wird der Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ jetzt gesondert ausgewiesen. In die erste Kategorie der unternehmensnahen Dienste fallen die Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung, das Auftragsmanagement und die PR- sowie Unternehmensberatung, die Architektur- und Ingenieurbüros, naturwissenschaftliche Analyzelabors, Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen, Werbeagenturen und Marktforschungsinstitute, Designstudios, Fotografische Dienstleistungen, Übersetzer/Dolmetscher und das Veterinärwesen. Zu den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gehören u.a. die Vermietung von beweglichen Sachen (inklusive Videotheken), Leasing-Agenturen, Arbeitskräftevermittlung und Arbeitskräfteverleihfirmen, Reisebüros und Rei-

severanstalter, Wach- und Sicherheitsdienste, Gebäudedienstleister, Messe-, Ausstellung- und Kongressveranstalter sowie die Call Center.

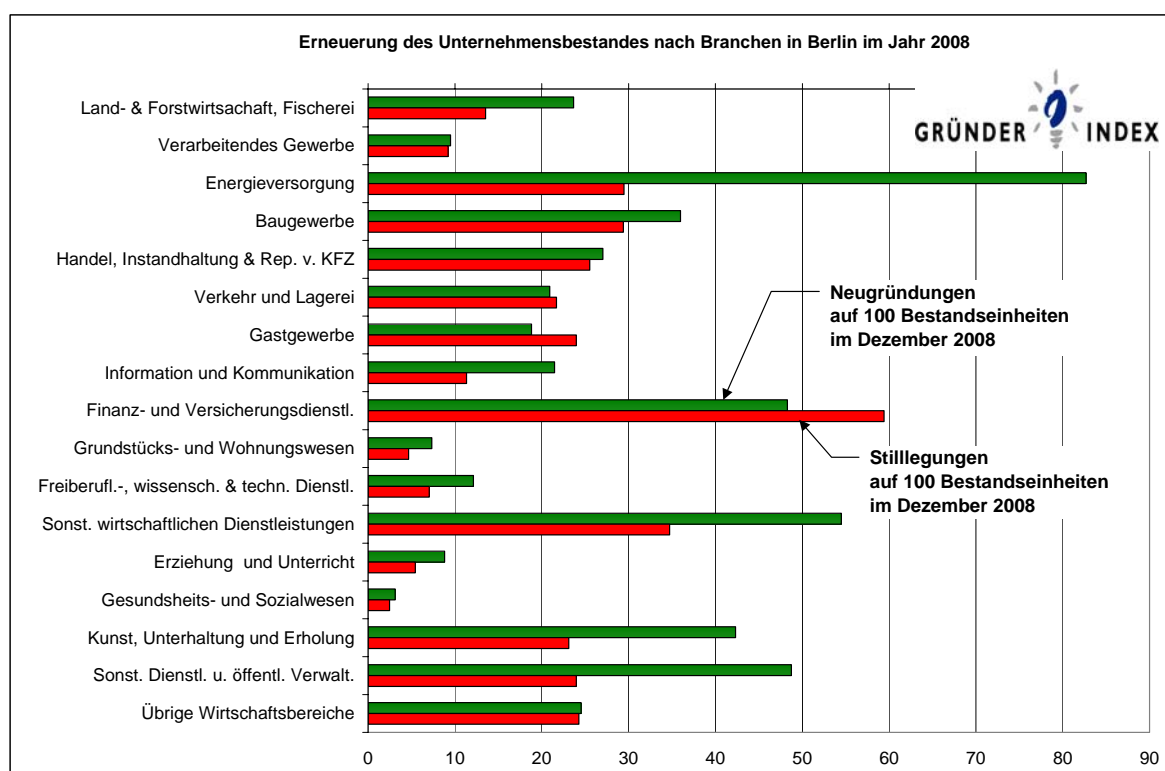
Aufgrund dieser Aufteilung der Gründungen unternehmensnaher Dienstleistungen rangierte im Jahr 2008 im Branchenvergleich des Gründungsgeschehens der Handel (Groß- und Einzelhandel inklusive Reparatur von Kraftfahrzeugen) an erster Stelle. Zieht man hier den Einzelhandel heraus, so kam mit einem Anteil von 14,4 % jedoch das Baugewerbe auf den ersten Platz, gefolgt von den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit einem Anteil von 14,2 % und den sonstigen Dienstleistungen (Interessenvertretungsorganisationen, Reparaturbetriebe und haushaltsnahe Dienste) mit einem Anteil von 13,5 %. Bei den Stilllegungen nahm dagegen mit einem Anteil von 16,4 % der Einzelhandel den ersten Platz ein; das Baugewerbe kam auf einen Anteil von 15,4 %, die sonstigen wirtschaftlichen Dienste stellten 11,9 % der Stilllegungen.



Betrachtet man nur die „echten Betriebsgründungen“, so kam im vergangenen Jahr der Einzelhandel mit gut 800 Gründungen und einem Anteil von 14,2 % auf Platz 1. Ihm folgte das Gastgewerbe mit rd. 650 Betriebsgründungen (11,3 %). Auf dem dritten Platz rangierten aber schon die (qualifizierteren) freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (630 Gründungen bzw. 11,0 %). Bei den Stilllegungen standen ebenfalls der Einzelhandel (17,7 %) und das Gastgewerbe (16,2 %) auf den ersten beiden Plätzen; Platz 3 fällt hier aber dem Baugewerbe zu (11,8 %). Bezogen auf „echte Betriebe“ hatte

das Gastgewerbe den größten Negativsaldo und das größte relative Gründungsdefizit (-27,0%). Das Verarbeitende Gewerbe kam hier auf ein relatives Defizit von 21,8 %. Hervorzuheben ist, dass von den zahlenmäßig relevanten Branchen die freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen mit rund 230 „echten Betrieben“ einen erfreulich großen absoluten Positivsaldo erzielten und mit 36,2 % auch einen deutlich überdurchschnittlichen relativen Gründungsüberschuss erreichten.

Der Gründerindex II



Nur wenige Branchen mit nennenswertem Bestandszuwachs

Setzt man die Zahl der Neugründungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, die auch die Kleingewerbeeinheiten umfassen, so dass wiederum auf die Gründungen insgesamt Bezug genommen werden muss. Ins Verhältnis gesetzt werden dabei die branchenspezifischen Gründungs- und Stilllegungszahlen für das Jahr

2008 zum Unternehmensbestand im Dezember 2008, weil für den Ausgangsbestand Ende 2007 keine Untergliederung entsprechend der neuen Wirtschaftszweigsystematik vorliegt. In dieser Relativierung gibt die Kennzahl einen Hinweis darauf, wie hoch am Jahresende der Anteil neugegründeter Betriebe am Unternehmensbestand ist bzw. darauf wie groß die Turbulenz in Form von Ersatz, Verdrängung und Drehtür-Effekt war.

Spitzenreiter im Erneuerungsprozess durch Neugründungen ist in der neuen Wirtschaftszweigabgrenzung der (gemessen an der Zahl bestehender Unternehmen) kleine Bereich der Energieversorgung, zu dem die Elektrizitäts- und Gaserzeuger, -verteiler und -händler zählen. Hier kamen auf 100 Bestandsunternehmen 83 Neugründungen und knapp 30 Stilllegungen, womit rein rechnerisch zum Jahresende 2008 mindestens jedes zweite Unternehmen eine Neugründung war. Auf Platz 2 bei der branchenbezogenen Gründungsintensität rangieren die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, wobei sich hier die Gründungsdynamik eher als Turbulenz mit negativem Vorzeichen darstellte: Mit 48 Neugründungen aber fast 60 Stilllegungen auf 100 Bestandeinheiten wurde hier rein rechnerisch entweder die Hälfte des Betriebsbestandes ausgetauscht, ohne dass dabei für jede Schließung ein Ersatz entstanden war, oder aber der größte Teil der Gründungen konnte nicht am Markt Fuß fassen und musste bereits im Gründungsjahr wieder ausscheiden. Eine solch negativ gefärbte Turbulenz fand sich sonst nur – und das auch nur auf deutlich abgeschwächten Niveau – im Gastgewerbe und im Bereich Verkehr, Transport und Lagerhaltung (inklusive Kurierdienste).

Eine vergleichsweise hohe Turbulenz – allerdings mit positivem Saldo – zeigte sich erneut im Baugewerbe, wo bei einem kleinen Gründungsüberschuss im vergangenen Jahr entweder rund ein Drittel des Unternehmensbestandes ausgetauscht worden ist oder ebenfalls der größte Teil der Neugründungen bereits im Gründungsjahr wieder aufgeben werden musste. Eine höhere Gründungsintensität als im Baugewerbe fand sich sonst nur noch bei den einfacheren wirtschaftlichen Dienstleistungen, im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie bei den Sonstigen Dienstleistungen. In allen diesen Bereichen wurden zum Teil deutlich mehr als 40 Gründungen auf 100 Bestandeinheiten gezählt, in den beiden letztgenannten Bereichen allerdings auch mehr als 20 Stilllegungen, so dass rein rechnerisch, d.h. wenn man unterstellt, dass jede Neugründung zumindest das Jahr 2008 überlebt hat, im Bereich Kunst/Unterhaltung/Erholung jedes fünfte und bei den Sonstigen Dienstleistungen jedes vierte Unternehmen am Jahresende eine Neugründung war.

Bemerkenswert ist die Differenz zwischen den qualifizierteren und den einfacheren wirtschaftsnahen Dienstleistungen: Während bei letzteren rund 55 Neugründungen und 35 Stilllegungen auf 100 Bestandsunternehmen gezählt wurden, waren es bei den freibe-

ruflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen nur rund 12 Neugründungen und 7 Schließungen auf 100 Bestandsunternehmen. Die Gründungsintensität ist im wirtschaftsnahen Dienstleistungsbereich also bei den einfacheren Diensten deutlich ausgeprägter als bei den qualifizierteren Diensten. Bei der Ergiebigkeit zeigen sich allerdings kaum Unterschiede. Dennoch erweist sich damit der Unternehmensbestand im qualifizierteren Dienstleistungsbereich als recht stabil, während bei den einfacheren wirtschaftsnahen Diensten im vergangenen Jahr doch ein starkes Kommen und Gehen zu beobachten war. Nachzutragen ist die Bewegung im Verarbeiten Gewerbe: Hier wurden im vergangenen Jahr in Relation zum Unternehmensbestand vergleichsweise wenig Unternehmen neu gegründet, aber auch vergleichsweise wenige Unternehmen stillgelegt. Ein Bestandszuwachs ergab sich daraus kaum, sondern allenfalls ein Austausch von rund gerechnet jedem elften Unternehmen, soweit es sich bei den Gründungen und Stilllegungen nicht um einen reinen Drehtür-Effekt gehandelt hat.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen¹

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05
Berlin	42,9	42,5	40,5	40,8	51,1	48,5	53,5	66,2	55,9	52,9	44,2	51,6
Deutschland	39,4	39,1	37,3	38,3	47,4	45,1	43,8	50,1	44,2	42,5	40,1	41,2

Quartale	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08	III/08	IV/08
Berlin	50,0	61,5	51,9	47,6	51,4	55,8	48,6	45,6	43,9	47,1	49,8	44,5
Deutschland	42,0	43,8	37,6	38,7	41,2	40,6	37,6	35,9	39,9	37,9	37,0	36,6

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen¹

Quartale	I/03		II/03		III/03		IV/03		I/04		II/04		III/04		IV/04		I/05		II/05		III/05		IV/05	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,0	8,5	8,8	7,4	8,0	6,5	8,0	6,7	10,2	8,1	9,2	7,5	8,9	7,0	9,1	7,4	9,0	7,4	8,8	6,9	7,6	6,3	8,7	6,5
Sonstige Neugründungen insgesamt	32,9	30,9	33,7	31,7	32,5	30,8	32,8	31,7	40,9	39,3	39,4	37,6	44,6	36,8	57,1	42,6	46,9	36,7	44,1	35,5	36,6	33,8	42,9	34,7
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,9	23,0	28,7	22,5	27,0	21,7	27,1	21,7	32,6	25,8	31,0	24,7	35,3	24,6	48,3	30,0	36,5	22,6	33,3	22,5	27,3	21,2	32,2	21,5
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	4,0	8,0	4,9	9,2	5,5	9,1	5,7	10,0	8,3	13,5	8,4	12,8	9,3	12,2	8,8	12,6	10,3	14,1	10,8	13,1	9,3	12,6	10,7	13,2

Quartale	I/06		II/06		III/06		IV/06		I/07		II/07		III/07		IV/07		I/08		II/08		III/08		IV/08	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	8,6	7,2	9,4	6,8	7,8	5,9	7,4	5,9	9,0	6,7	8,8	6,2	7,8	5,6	7,9	5,5	8,2	6,4	8,5	5,8	8,1	5,4	7,1	5,4
Sonstige Neugründungen insgesamt	42,2	36,1	53,1	38,4	44,9	32,9	40,5	33,6	43,0	35,1	47,6	35,1	41,0	31,7	37,8	30,0	35,6	33,4	38,6	32,1	41,7	31,6	37,4	31,1
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	30,8	22,3	39,4	24,4	33,4	20,0	28,5	19,0	30,2	20,3	34,1	19,8	28,9	17,7	25,1	16,1	24,3	18,1	25,7	17,2	28,2	16,9	24,5	15,9
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	11,4	13,8	13,6	14,0	11,6	12,9	12,0	14,7	12,8	14,8	13,5	15,3	12,1	14,0	12,7	13,9	11,3	15,3	12,9	15,0	13,6	14,7	12,9	15,3

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Jahreszahlen im Text sind möglich

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen¹

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05
Berlin												
Neugründungen	7.612	7.221	7.556	7.269	9.076	8.256	9.837	12.211	9.670	9.443	8.116	9.050
Stilllegungen	6.866	5.061	5.244	5.042	6.239	5.194	5.269	6.069	6.630	6.348	6.192	6.663
Saldo	746	2.160	2.312	2.227	2.837	3.062	4.568	6.142	3.040	3.095	1.924	2.387
Deutschland												
Neugründungen	159.911	152.509	161.328	158.225	195.219	175.814	184.753	211.494	173.209	177.685	172.523	169.353
Stilllegungen	132.361	107.257	111.316	126.076	130.342	109.222	114.987	137.809	119.197	123.994	120.627	142.663
Saldo	27.987	47.515	47.841	32.076	64.804	70.549	67.916	72.132	55.316	53.454	50.148	27.246
Berlin												
Neugründungen	8.947	11.007	9.300	8.514	9.249	10.033	8.736	8.190	7.887	8.469	8.953	7.998
Stilllegungen	6.797	6.204	6.219	6.617	7.421	6.132	5.847	6.639	6.250	6.221	6.148	6.823
Saldo	2.150	4.803	3.081	1.896	1.828	3.901	2.888	1.551	1.637	2.248	2.805	1.176
Deutschland												
Neugründungen	176.795	184.510	158.454	162.830	172.165	169.736	157.113	149.819	166.465	158.512	154.572	152.715
Stilllegungen	141.872	121.151	120.038	145.546	144.000	123.959	117.788	141.324	144.857	126.053	123.208	150.699
Saldo	34.923	63.358	38.415	17.283	28.165	45.777	39.325	8.495	21.608	32.458	31.364	2.016

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Zahlen im Text sind möglich

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen¹

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05
Berlin												
Neugründungen	1.785	1.500	1.486	1.417	1.805	1.558	1.640	1.681	1.562	1.568	1.402	1.529
Stilllegungen	1.597	1.241	1.293	1.246	1.516	1.247	1.245	1.356	1.504	1.319	1.285	1.427
Saldo	188	259	193	171	289	311	395	325	58	249	117	102
Deutschland												
Neugründungen	34.405	28.884	27.939	27.479	33.514	29.406	29.462	31.342	28.814	28.048	27.002	26.537
Stilllegungen	27.095	21.233	21.693	23.909	25.752	21.192	21.827	24.806	21.680	21.669	20.696	24.071
Saldo	7.310	7.651	6.246	3.570	7.762	8.214	7.635	6.536	7.134	6.379	6.306	2.466
Quartale												
	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08	III/08	IV/08
Berlin												
Neugründungen	1.514	1.652	1.377	1.319	1.605	1.572	1.399	1.422	1.479	1.525	1.448	1.278
Stilllegungen	1.410	1.351	1.238	1.399	1.497	1.345	1.158	1.407	1.312	1.240	1.220	1.309
Saldo	104	301	139	-80	108	227	241	15	167	285	228	-31
Deutschland												
Neugründungen	29.479	27.767	24.195	24.477	27.624	25.378	23.537	23.243	26.940	24.327	22.538	22.649
Stilllegungen	25.423	20.577	19.334	22.913	24.230	20.026	18.228	21.363	23.492	20.124	18.920	22.583
Saldo	4.056	7.189	4.860	1.564	3.394	5.352	5.309	1.880	3.448	4.203	3.618	66

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Zahlen im Text sind möglich

Tabelle 5: Neugründungen und Stilllegungen nach Branchen in Berlin in 2008

	Neugründungen		Stilllegungen	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Land- und Forstwirt., Fischerei	35	0,1%	20	0,1%
Verarbeitendes Gewerbe	515	1,5%	500	2,0%
Energieversorgung	143	0,4%	51	0,2%
Baugewerbe	4.833	14,4%	3.949	15,5%
Handel, Instandh. u. Rep. v. KFZ	6.889	20,6%	6.502	25,5%
<i>darunter Einzelhandel</i>	4.233	12,6%	4.180	16,4%
Verkehr u. Lagerei	1.009	3,0%	1.046	4,1%
Gastgewerbe	1.832	5,5%	2.333	9,1%
Information und Kommunikation	1.877	5,6%	992	3,9%
Finanz u. Versicherungs- DL	942	2,8%	1.159	4,5%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	998	3,0%	633	2,5%
Freiberufl., techn. u. wiss. DL	3.675	11,0%	2.135	8,4%
Sonst. wirtschaftl. DL	4.751	14,2%	3.026	11,9%
Erziehung u. Unterricht	266	0,8%	164	0,6%
Gesundheits- u. Sozialwesen	355	1,1%	281	1,1%
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	776	2,3%	424	1,7%
sonstige DL	4.527	13,5%	2.226	8,7%
Übrige	91	0,3%	90	0,4%
Insgesamt	33.519	100%	25.533	100%

Tabelle 6: Gründerindex II Gründungen und Stilllegungen im Gesamtjahr 2008 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2008¹

	Gründungen im Jahr 2008 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2008	Stilllegungen im Jahr 2008 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2008
Land- & Forstwirtschaft, Fischerei	23,6	13,5
Verarbeitendes Gewerbe	9,5	9,2
Energieversorgung	82,7	29,5
Baugewerbe	36,0	29,4
Handel, Instandhaltung & Rep. v. KFZ	27,0	25,5
Verkehr und Lagerei	20,9	21,7
Gastgewerbe	18,8	24,0
Information und Kommunikation	21,5	11,3
Finanz- und Versicherungsdienstl.	48,3	59,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	7,3	4,6
Freiberufl.-, wissensch. & techn. Dienstl.	12,1	7,0
Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	54,5	34,7
Erziehung und Unterricht	8,8	5,4
Gesundheits- und Sozialwesen	3,1	2,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	42,3	23,1
Sonst. Dienstl. u. öffentl. Verwalt.	48,8	24,0
Übrige Wirtschaftsbereiche	24,5	24,3

1) Ausnahme, da der Bezug zu den Daten Dezember 2007 aufgrund der Umstellung der Wirtschaftskreissystematik nicht möglich ist